Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 9

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

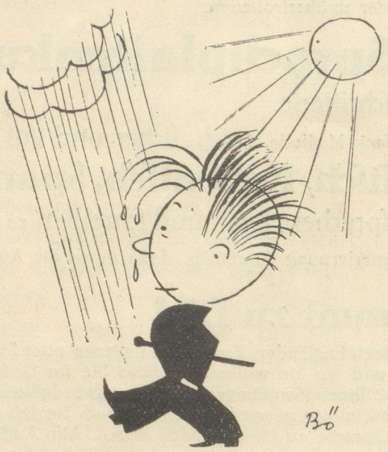
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

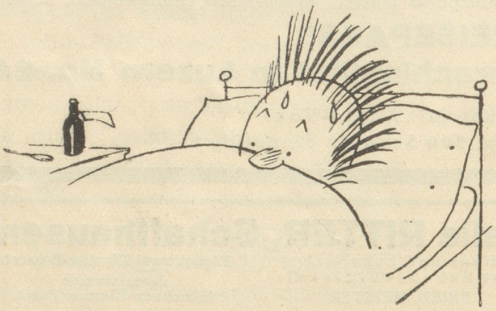
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die „kopflose" Mode

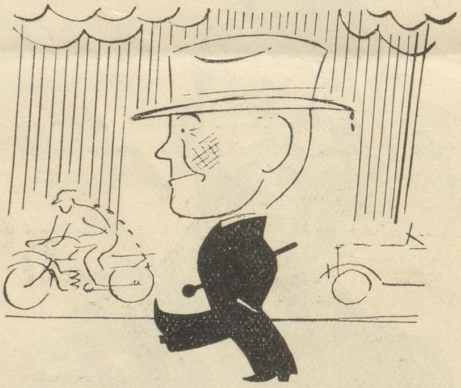
Ob Regen näßt, ob Sonne sticht,
Mensch, trage Hut und Mütze nicht!



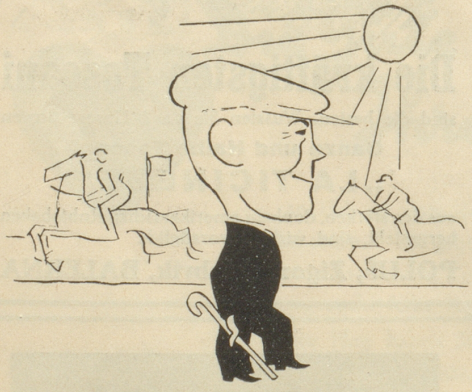
Mensch, leg dich hernach lieber
Ins Bett mit einem Fieber.



Doch willst du gsund und fröhlich sein
Bei Regen und bei Sonnenschein –



Dann trag den **BORLEFINO-***Hut,*
Er schützt dich und er kleidet gut,



Dann trage **TEDDY-***Mützen,*
Sie kleiden gut und schützen.

Hut- und Mützenfabrik
Felber & Co., Wädenswil
Fabrikanten:
feinster Haarhüte „Borlefino",
der beliebten „Teddy"-Mützen.
Kein Detail-Verkauf!

Frau von Heute

Mondäne Wintersportausrüstung

Von HEINZ SCHARPF

SCHLITTEN.

Was folgt wie am Schnürchen, ist hölzern, wird bald wackelig und trägt Hörner?

Das ist der Gatte! meinen Sie. — Nein, das ist der Schlitten.

Auf ihm fährt die junge Frau lachend ins Leben hinein, ohne zu wissen, was sie unterwegs erwartet.

Anfangs bremst man noch ein wenig, aber dann saust man frisch drauf los, bis einem das ewige Einerlei der ausgefahrenen Geleise eintönig zu werden beginnt. Für romantische Ausflüge in abwechslungsreiches Terrain eignet sich der schwerfällige Schlitten nicht, es fehlt ihm der Schwung. Er ist ein erprobtes Hausfahrzeug, in dessen Gebrauch die Mutter die Tochter unterrichtet und das den traditionellen Vorzug grosser Lenksamkeit besitzt. Man braucht nur eines der kleinen reizenden Füßchen anzusetzen und schon geht die Fahrt nach Wunsch: nach rechts, nach links, ins Thal, zur Modistin oder zum Juwelier.

In Sportkreisen erregt man natürlich mit seinem Ehestandsschlitten kein besonderes Aufsehen. Es wäre stillos, ihn andauernd nachzuschleifen.

Trotzdem gibt es Frauen, die nur schlitteln. Jedoch auch diese wechseln, wenn schon nicht die Sportsart, zuweilen das Fahrzeug. Nach dem alten Glaubenssatz: Neue Schlitteln schlitteln gut!

Schliesslich aber ist ein Schlitten wie der andere, wie ein Ehemann dem andern gleicht.

Das Ewig-Weibliche zieht nicht gern hinan.

SKIER.

Sie sind die besten Freunde der mondänen Frau, die Bretter, die ihre ausseereheliche Welt bedeuten. Aus ganz anderem Holz als der Schlitten, sind sie jung, biegsam, dienen ihrer Herrin ergeben zu Füssen, sie beflügelnd und über alle Wolken tragend.

Die Dame von Welt hat wenigstens Zwei.

Je nach dem Temperament bevorzugt sie die starre Bindung, bei der die Skier fest an sie gefesselt sind und es kein plötzliches Entschlüpfen gibt, oder, wenn sie mehr für Bewegungsfreiheit schwärmt, bedient sie sich einer lockeren, die mit einem Griff abzustreifen ist.

Bald sieht man sie einen kühnen Telemark um die Nase des Herrn Gemahls schwingen, bald einen scharfen Christiania hinter seinem Rücken drehen oder mit kurzen Stemmbögen das Terrain kreuzen. Sie schreckt vor den kühnsten Extratouren nicht zurück.

Prächtig fährt es sich so mit den erprobten Freunden, vorausgesetzt, dass die beiden nicht übereinander kommen und es Krach und Splitter setzt, sondern dass die Dame die nötige Geschicklichkeit hat, sie schön nebeneinander herzulenken in idealer Spur.

Rührend ist es, wie der Gatte sich ihren Freunden gegenüber benimmt. Wie er keine Kosten scheut, sie anzuschaffen und zu erhalten und wie er seiner Bewunderung Ausdruck verleiht, mit welcher Virtuosität seine schicke Frau sie meistert. Ski-Heil! ruft er beglückt.

SCHLITTSCHUH.

Der ganze Schlittschuh gleicht dem mondänen Flirt.

Man wirft einen eleganten Bogen hin, wie einen herausfordernden Blick, und beides bedeutet: Sieh, mit welcher Grandezza ich spiele! Wie ich auf dem spiegelblanken Eis und Parkett zuhause bin! Ein Meister verfeinerter Lebenskunst gleite ich an der Oberfläche dahin, bin gleich bewandert im Umkreisen, im Entfliehen, Rückwärtsfahren und Stopen.

In engen Schleifen fährt man um die Liebe herum und sieht lächelnd das Eis auftauen, auf dem die Esel zum Schlusse einbrechen.

Der Eislauf ist der subtilste der Sporte. Hier enthüllt sich angeborene Grazie in jeder Bewegung. Der Stümper, der Anfänger, der Derbe treten sofort zutage und stellen sich bloss.

Welch' kleines, kapriziöses Ding, so ein Schlittschuh, ein Spielzeug neben einem Ski, der Schlitten wirkt neben ihm wie ein plumper Pflug.

Für manche Frauen bedeutet er die einzige Passion. Sie kommen nie aus dem Flirt heraus, er ersetzt ihnen jede andere Emotion. Doch nur wenige üben noch die edle Kunst des Eislaufens, die meisten treten lieber mit ganzer Skilänge in ihre Abenteuer hinein.

Schluß folgt in Nummer 11

Liebes Backfischli vo Arlesheim!

«Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten.» So musste ich denken, als ich mir Deinen Brief an den Nebelspalter zu Gemüte führte. Und dies, weil Du schon in Deinem zarten Alter drauflos feministelst, dass es eine Art hat. Wie ich das meine? Ganz einfach: ich muss Dich des Schwindelns bezichtigen. Und zwar wegen der Helden, die angeblich breitspurig die

Sitzplätze des Birseck-Bähnchens wärmen und sogar (sogar ist gut, nicht nur Dich, gell, sondern sogar) also sogar ältere Damen stehend die ganze Strecke balancieren lassen, wie Du Dich auszudrücken beliebst. Das ist glatter Schwindel! Natürlich, ich weiss, Du trainierst auf Deinen zukünftigen Schriftstellerinnenberuf, da darf man nicht zu pedantisch sein, und beweisen kann ich schliesslich nichts. Hier steht demnach Aussage gegen Aussage. Die meinige lautet: Ich befahre die Strecke seit 9 Jahren. (Wie alt warst vor 9 Jahren?) Bist Du etwa jenes allerliebste Kind gewesen, das mir einmal gegenüber sass und fortwährend seine Schühchen an meinen Sonntagshosen abputzte? Sodass Deine Mutter immer schimpfen musste: Aber nai, Maitli. Oder zu mir gewendet: Sie miend's nid iibel neh, es tuet no gar dumm. Worauf ich der Dame am liebsten geantwortet hätte: Bitte, wenden Sie sich an meine Hosen . . . Bist Du das etwa gewesen? Nun, da kennen wir uns ja schon. Grüezi! (Chom säg schön Grüezi!)

Zur Sache! — In diesen 9 Jahren habe ich das von Dir gemeldete Laster kein einziges Mal beobachten können. Auf Ehrenwort! — Aber vielleicht hast Du eine bessere Beobachtungsgabe. Im übrigen halte ich mich meistens auf der Plattform jener hypermodernen Tramwagen auf. Das erinnert mich nämlich an die schönen Zeiten, wo ich als Pontonier mit den Stromschnellen des Rheins die erste Bekanntschaft machte.

Sonst gefällt mir Dein Aufsatz nicht schlecht. Deine Sehnsucht nach Helden wird mit den Jahren schon wieder abschwellen. Da Du die Absicht bekundest, Schriftstellerin zu werden (ich rate Dir dringend davon ab, aber Du wirst natürlich nicht auf mich hören und das freut mich auch wieder), so wirst Du wohl ein Heldentum kennen lernen, vor dem das bisschen Schneid der Luft-Chauffeure verblasst, ein Heldentum, zu dem es einen Löwenmut und geradezu chromnickelstählerne Nerven bedarf.

Also, liebes Backfischli, wenn Du mich einmal erspähen solltest, so sag es mir. Wird mich freuen.

Dein Kolleg Essig.

SOS Nebelspalter

Du hast meinen SOS-Ruf gehört,
Der Deine Ruhe etwas gestört,
Weßhalb ich auch offen bekenne,
Er war nicht besttmmt für Deine Antenne.

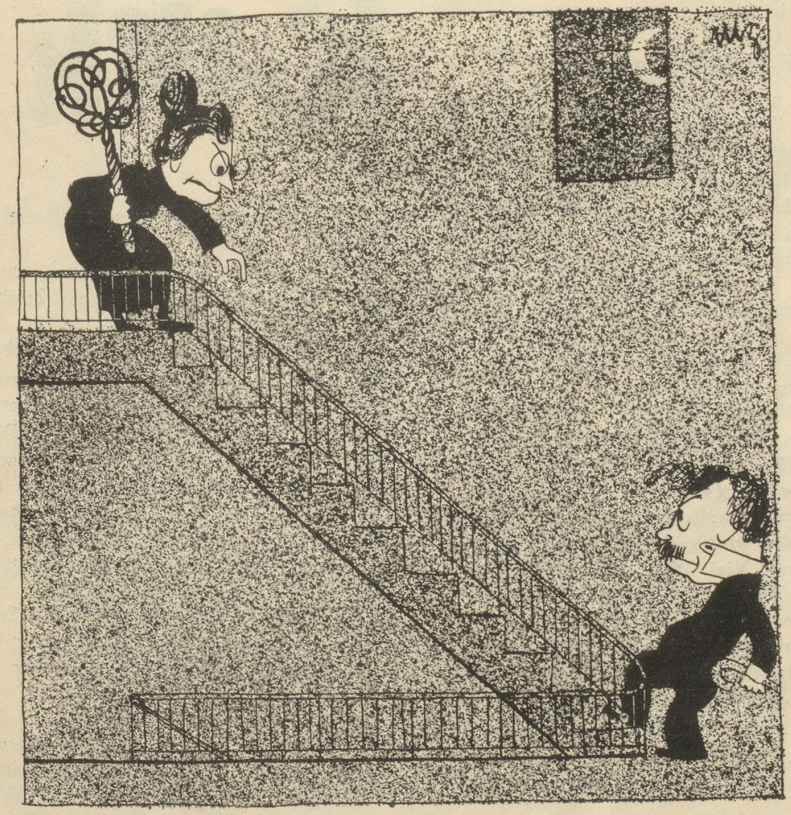
Oh Nebelspalter, wie ungalant
Verspottest die Yacht, Dir unbekannt,
Mit etwas Hohn und wenig Geschmack
Machst Du aus mir ein altes Wrack.

Freundchen, meinst Du, daß ich sogleich
Vor Deinem Spotte die Segel streich?
Das wäre doch des Guten zuviel,
Noch bin ich seefest vom Top zum Kiel.

Dich würd ich ganz bestimmt nicht heuern,
Um mich durch Wind und Wogen zu steuern.
Zu solchem Tun braucht's einen Mann,
Der mehr als witzeln und gifteln kann.

Bleib brav im Redaktionsstübchen drinnen
Und wettere über uns Junggesellinnen;
Dir ist's ja Beruf und uns macht's Spaß,
„Nüt für unguet und Gruß"

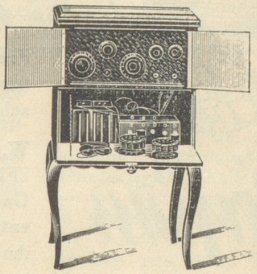
vom Sonnenkompaß.



„Das ist mein voller Ernst."

Freude im Haus

das ist ein idealer Zustand. Dazu kann Musik und gute Unterhaltung ganz wesentlich beitragen. Vater, Mutter und Kinder sitzen gemütlich beieinander, lauschen den Darbietungen aller europäischer Radiostationen durch eine Lautsprecheranlage, welche gegen monatliche Miete nach 12 Zahlungen ohne weiteres Eigentum wird.



Radio-Wanner Winterthur
Stadthausstraße 85 - Tel. 2329

erstellt solche Anlagen. Kleine Aufwendungen zwölf Monate lang, keine große Belastung Ihres Geldbeutels und viel Freude in Haus und Familie. Schreiben Sie sofort.

Wie fein und zart weiss und weich blühend und gesund ist meine Haut

seit ich sie mit

Crème Jolanda

pflege.

Ich möchte dieses feine Hautpflegemittel nicht mehr missen, denn selten hat mich eine Crème so entzückt und befriedigt.

Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich.

Ein schöner üppiger Busen

ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.–. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Crème Suisse

die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Die
Originale
unserer Bilder sind verkäuflich

Nebelspalter-Verlag
Rorschach

?
Verlangen Sie unsere illustrierte Liste über
hygien. Artikel
Stella-Export, Genf
Rue Thalberg 4

+GRATIS+
versenden wir unseren illustr. Prospekt über sämtliche hygienische Bedarfsartikel.
GUMMIhaus Johannsen
Rennweg 39, Zürich.